



jagderleben.de 

Des Jägers bestes Web-Revier.



**Die Jagd braucht starke Partner**

# Rotwild

Wildbiologie  
&  
Jagdbetrieb



# Rotwild in Deutschland

- Die größte frei lebende Cervidenart.
- Zahlreichsten Rotwildvorkommen in Bayern, Niedersachsen, Thüringen und Brandenburg.
- 76.391 Stück wurden 2012 / 2013 gestreckt.
- In unserem Kulturraum überwiegend nachtaktiv.
- Zersiedelung der Landschaft, Zerschneidung von Fernwechselln kann zur Verinselung der Vorkommen führen.

# Rothirsch



Art:

*Cervus elaphus*

Ordnung:

Paarhufer

Unterordnung:

Wiederkäuer

Familie:

Hirsche / *Cervidae*

Gattung:

Edelhirsche

# Entwicklungsgeschichte



- Ursprünglich ein Steppenbewohner.
- Beginn vor ca. 1 Mio. Jahren.
- Jung im Vergleich zum Rehwild dessen Entwicklung vor etwa 20 bis 25 Mio. Jahren begann.

# Körperbau / Merkmale

## Allgemeiner Körperbau

- Gedrungen und muskulös.
- Hirsche mit zum Teil imponierendem Geweih.

## Größe und Gewicht

- Hirsch Schulterhöhe von 1,2 m, Kopfrumpflänge 2 m.
- Gewicht Hirsche je nach Alter 70 – 200 kg (aufgebrochen).
- Gewicht Tiere 40 – 80 kg (aufgebrochen).
- Gewicht im Gebirge geringer als in der Ebene.

# Haarkleid und Haarwechsel

- Jüngere Stücke verfärben früher als ältere.
- Das Winterhaar ab Sep./Okt. ist dunkelgrau-braun, länger mit dichter Unterwolle.
- Hirsche tragen Brunftmähne zur Frühlingsverfärbung.
- Im Mai verfärbt Rotwild auf rotbraunes, kürzeres Sommerhaar.
- Spiegel ist im Sommer gelblich und im Winter grauweiß.
- Kälber sind bis zum Alter von 4 bis 6 Monaten gefleckt.



# Körperbau / Merkmale



Geweih

Lauscher

Lichter

Träger mit Mähne

Vorderlauf

● Duftdrüsen sind Voraugendrüse  
Wedelorgan  
Laufbürste

Decke

Spiegel mit Wedel

Kurzwildbret

Schalen



# Anatomie

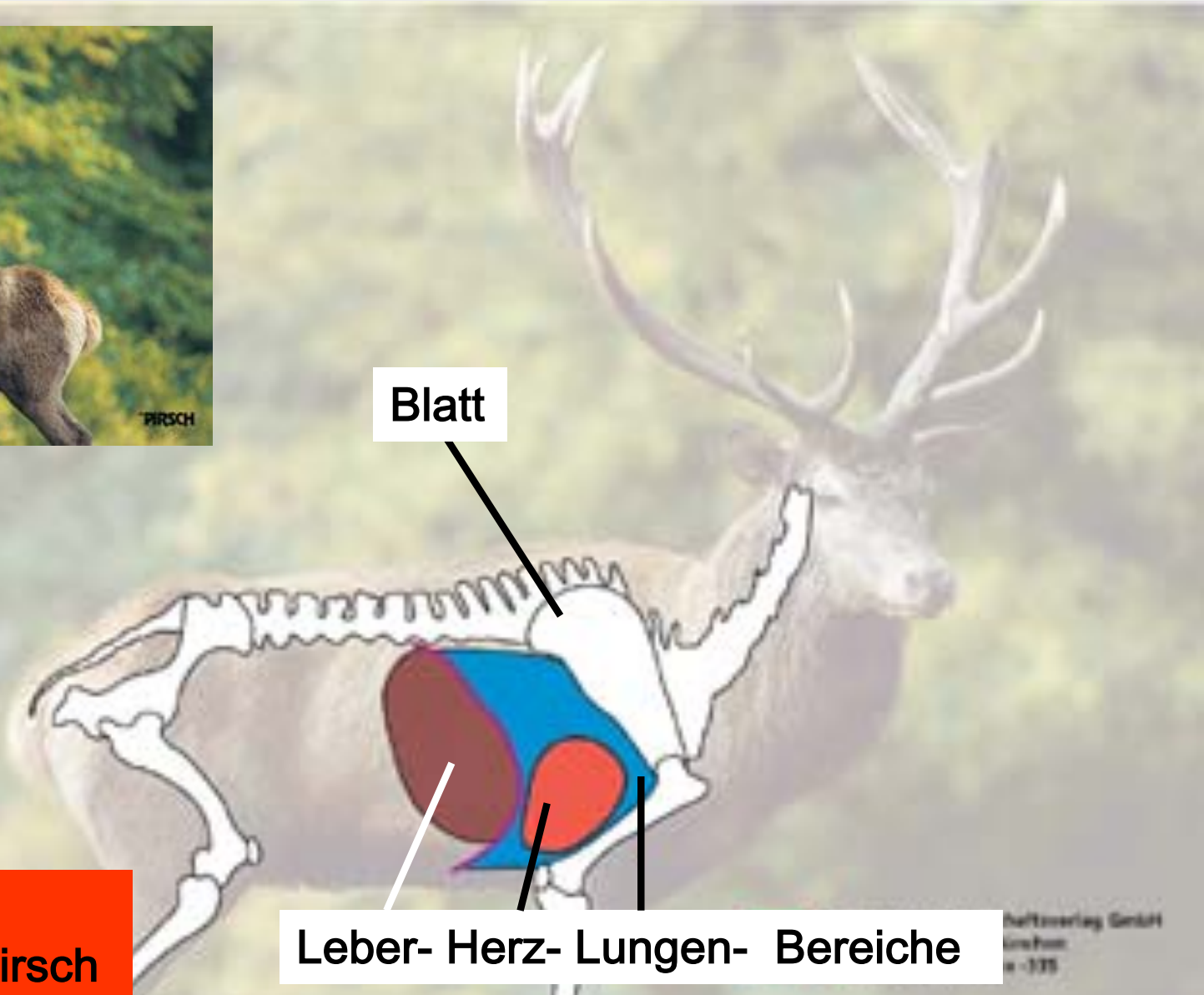


Abb. DLV  
Schussscheibe Hirsch

Leber- Herz- Lungen- Bereiche

# Sinne und Lautäußerungen

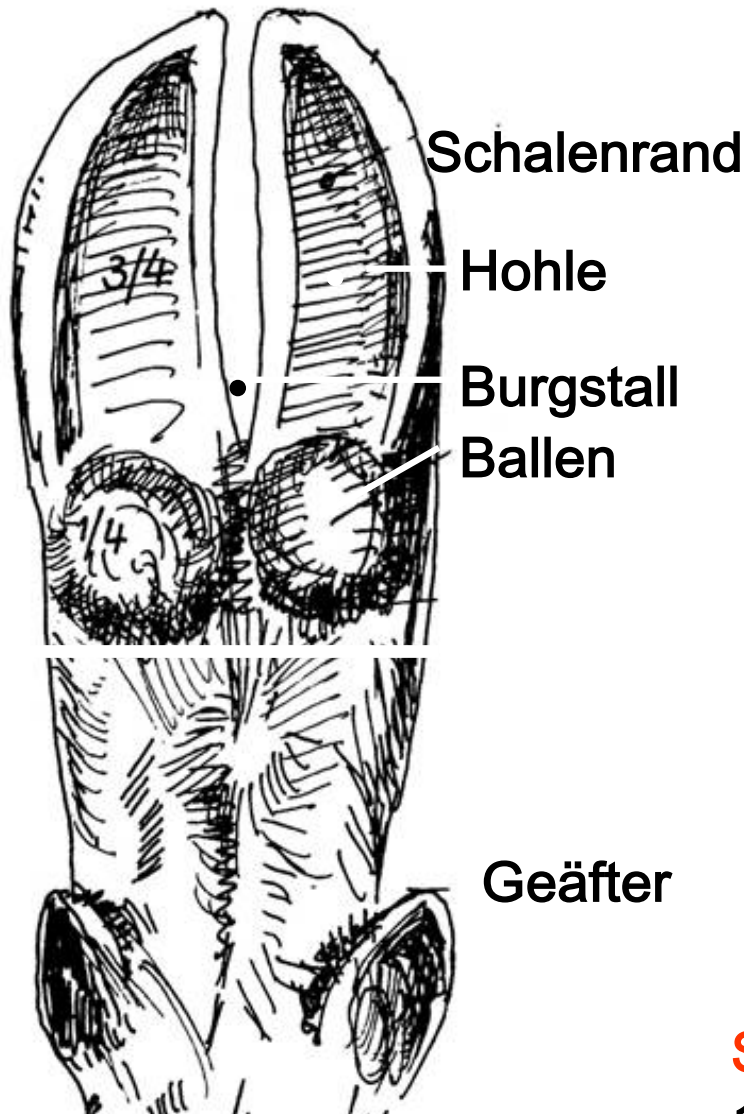
- Vernimmt (hört) und windet (riecht) sehr gut.
- Äugt (sieht) gut, erkennt aber unbewegte Objekte schlecht - Bewegungsseher.
- Das **Schrecken** ist ein Warnlaut bei Störungen.  
Bei Angst ertönt das **Klagen**.  
Kontaktlaut im Rudel ist das **Mahnen**.
- In der Brunft **schreit, orgelt, röhrt** oder **meldet** der Hirsch. Der Nebenbuhler wird mit dem **Kampfgruf** gefordert. Der Müde Brunfthirsch **knört** oder **brummt**.  
Beim Treiben eines brunftigen Stückes oder bei der Verfolgung eines Rivalen **trentzt** der Hirsch.

# Losung

- Konsistenz, Größe und Farbe schwankt je nach Jahreszeit und aufgenommener Äsung.
- Besteht zumeist aus eichelförmigen Kotbeeren, die bisweilen durch Näpfchen und Zäpfchen miteinander verbunden sind.
- Losung des weiblichen Wildes ist kleiner.

# Fährte

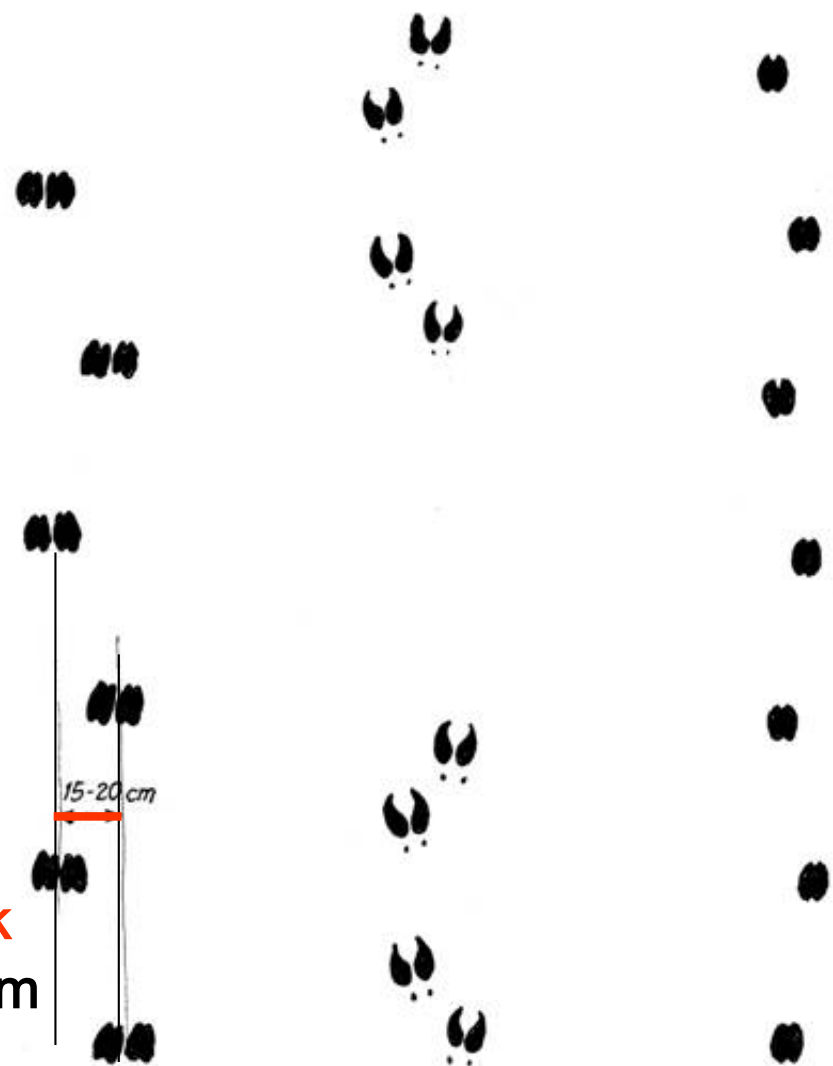
- Der Vorderlauf ist stärker als der Hinterlauf.
- Die Ballen nehmen etwa ein Viertel der Abdrucklänge ein.
- Trittsiegel beim Hirsch breit-oval mit fast parallel verlaufenden Schalenrändern, die Spitze ist abgerundet. Beim Tier sind Abdrücke kleiner, schmaler und spitzer.
- Das Schränken ist bei männlichen Stücken, besonders beim Feisthirsch stärker ausgeprägt.



Hirsch  
ruhig ziehend

Hirsch  
flüchtig

Rottier  
ziehend



Abdruck in der Fährte  
erfolgt bis zu den Ballen.

Schrank  
15-20 cm

# Hirschgerechte Zeichen

- Durch typische Bewegungsmerkmale werden einzelne Hirsche bestätigt. Rückschlüsse auf die Art der Bewegung und das Alter sind möglich.

Übereilen



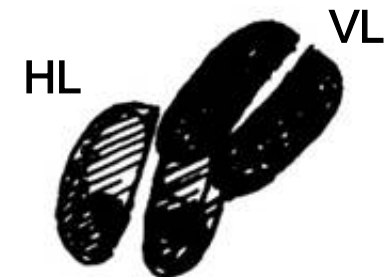
Hinterlassen



Beitritt



Kreuztritt



Einige Beispiele

# Lebensraum



- Reicht vom Tiefland der Küstländer bis zur Baumgrenze in den Gebirgslagen der Alpen.
- Durch Zerschneidung der Landschaft sind weite Wanderungen zwischen Sommer- und Wintereinständen kaum noch möglich.

# Lebensraum



Alttier mit Kalb

- Überwiegend große zusammenhängende, strukturreiche Waldgebiete mit angegliederten Weidemöglichkeiten auf landwirtschaftlichen Flächen.
- Ist Rotwild ungestört bevorzugt es offene, übersichtliche Flächen, oder Getreidefelder und ist tagaktiv.



# Lebensweise

- Weibliche Stücke verbringen den größten Teil des Jahres im Rudel bestehend aus Altieren, Kälbern, Schmaltieren, teilweise Schmalspießern.
- Kleinste Rudeleinheit ist das Gynopädium, die Mutterfamilie aus Alttier, Schmaltier und Kalb.
- Vor dem Setzen verlassen Alttiere das Rudel und führen das Kalb nach einigen Wochen in die Rudelgemeinschaft ein.
- Hirsche ab dem 2. Kopf bilden Hirschrudel.
- Alte Hirsche sind oft Einzelgänger.

# Lebensweise



- Das Leittier im Kahlwildrudel ist ein altes, erfahrenes, führendes Alttier. Die Rolle des Leittieres wird nicht erkämpft, sondern ist eine aus Altersdominanz resultierende Vertrauensstellung.

# Lebensweise

- Rotwild reagiert empfindlich auf Störungen und wird bei dauerhaften Beunruhigung zum nachtaktiven Wild.
- In den Sommermonaten werden gerne Suhlen angenommen, die zum körperlichen Wohlbefinden beitragen. Ausgeprägte Malbäume wie beim Schwarzwild sind jedoch nicht zu finden.

# Brunft

- Die Brunft von Mitte September bis Mitte Oktober dauert 3 bis 4 Wochen.
- Brunftrudel werden normalerweise durch einen alten, starken Platzhirsch verteidigt. Dabei kann es zu Brunftkämpfen kommen, die mit dem Geweih ausgetragen werden.
- Der „Haremshalter“ muss die Alttiere zusammenhalten und ausbrechende Stücke zurücktreiben.

# Brunft

- Der Platzhirsch treibt und beschlägt die nur wenige Tage brunftigen Tiere.
- Der Brunftverlauf ist in kalten Nächten am intensivsten. Neben dem Röhren sind auf den Brunftplätzen verschlagene Bäumchen und mit dem Geweih aufgewühlter Boden Zeichen des Brunftbetriebes.

# Lautäußerungen

Akustisch ist die Brunft ein Rufduell der Hirsche. Der Platzhirsch kann in dieser Zeit 15 – 20 kg Gewicht verlieren.

Platzhirsch



Bitte auf den Lautsprecher klicken!



# Trag- und Setzzeit

- Rotwild wird im 2. Lebensjahr als Schmaltier geschlechtsreif.
- Die Tragzeit beträgt 34 Wochen, also 8 ½ Monate.
- Gesetzt wird im wesentlichen im Juni, meist ein Kalb, zwei Kälber sind die Ausnahme.
- Führende Alttiere sind am Gesäuge erkennbar.
- Gesäugt wird bis in den Winter. Verwaiste Kälber werden aus dem Rudel ausgestoßen und kümmern.
- Es wird eine enge Bindung zum Muttertier aufgebaut, die oft bis zum Schmaltier-, Schmal-spießeralter erhalten bleibt.

# Trag- und Setzzeit

- Das Kalb ist in den ersten Monaten gefleckt und verfärbt im Spätsommer als erstes in die Winterdecke.
- Es wird außerhalb des Einstandes abgelegt.
- Die Geschlechter sind kaum zu unterscheiden.





# Äsungsgewohnheiten

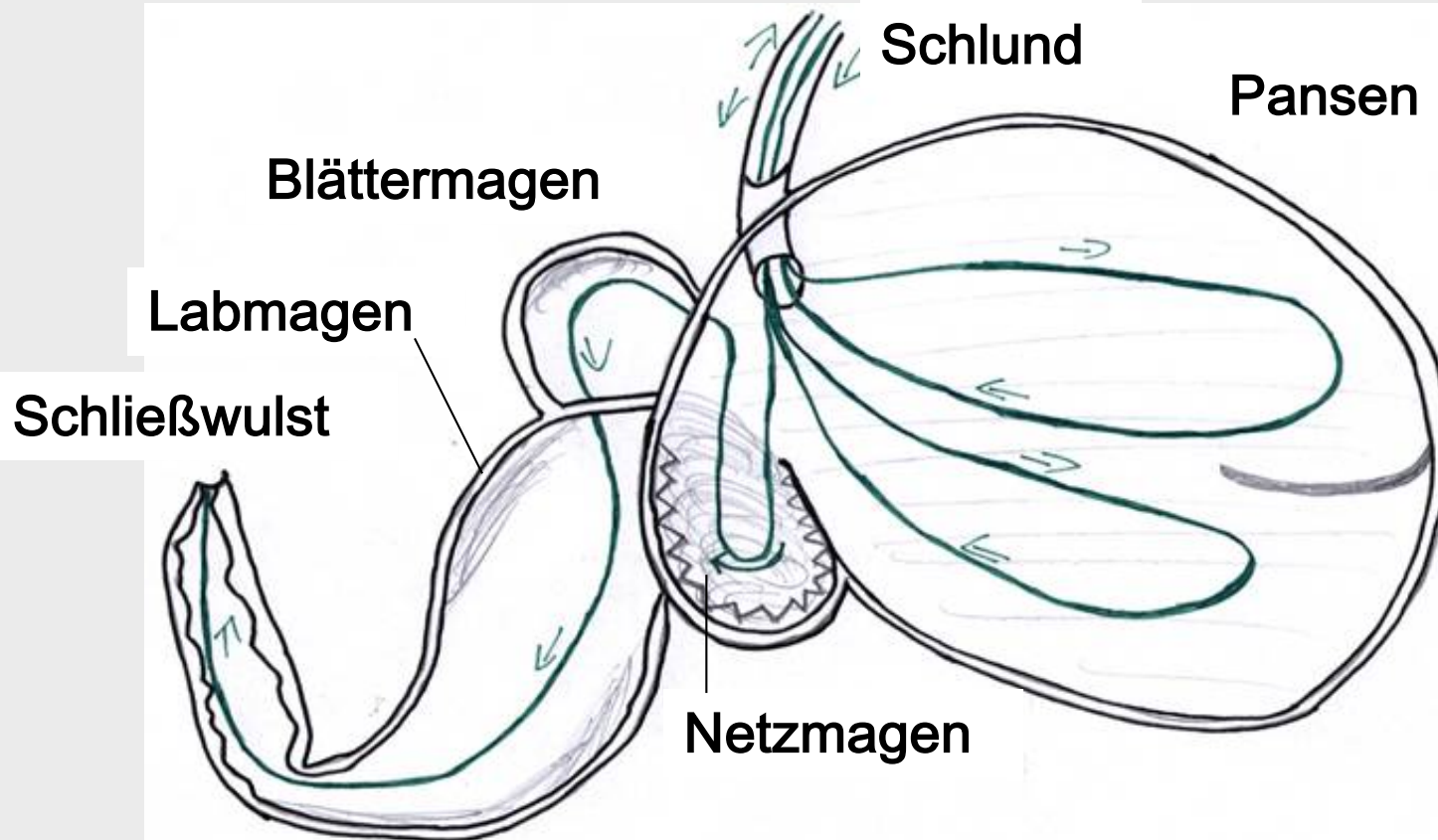
- Als Grasfresser / Mischäser werden am liebsten Gräser und Kräuter auf offenen Flächen aufgenommen.
- Im Wald besteht Äsung aus Trieben von Bäumen, Pilzen und Waldfrüchten aller Art. Verbiss der Triebe von Waldbäumen und das Schälen von Rinde führt zu Schäden.

# Äsungsgewohnheiten

- Im Feld werden Kartoffeln, Rüben, Mais, Weizen und Hafer aufgenommen. Bisweilen hoher Wildschaden.
- Am Tag durchschnittlich 4 bis 5 (bis 10) kg Äsung.
- Als Wiederkäuer 5 bis 6 Äsungsphasen am Tag. Dafür sind 7 bis 10 Stunden nötig. In Ruhepausen dazwischen muss wiedergekaut werden.

# Wiederkäuermagen

- Die Äsung wandert durch den Schlund in den Pansen, dann wieder zum Wiederkäuen in den Schlund oder weiter in den Netzmagen, Blättermagen, Labmagen. Mikroorganismen helfen die Nahrung aufzuschließen.



Rotwild hat einen großen Pansen und kann somit Äsung wie Heu oder Baumrinde intensiver aufschließen als z.B. Rehwild mit kleinem Pansen.

# Äsungsgewohnheiten

- Wird der Äsungsrhythmus gestört, kommt es verstärkt zu Verbiss und Schäl-schäden im Forst.



**Ein zu 100 % geschältes Buchen Stangenholz. Hohe Wildbestände machen eine reguläre Forstwirtschaft in diesem Wald unmöglich.**

# Äsungsgewohnheiten

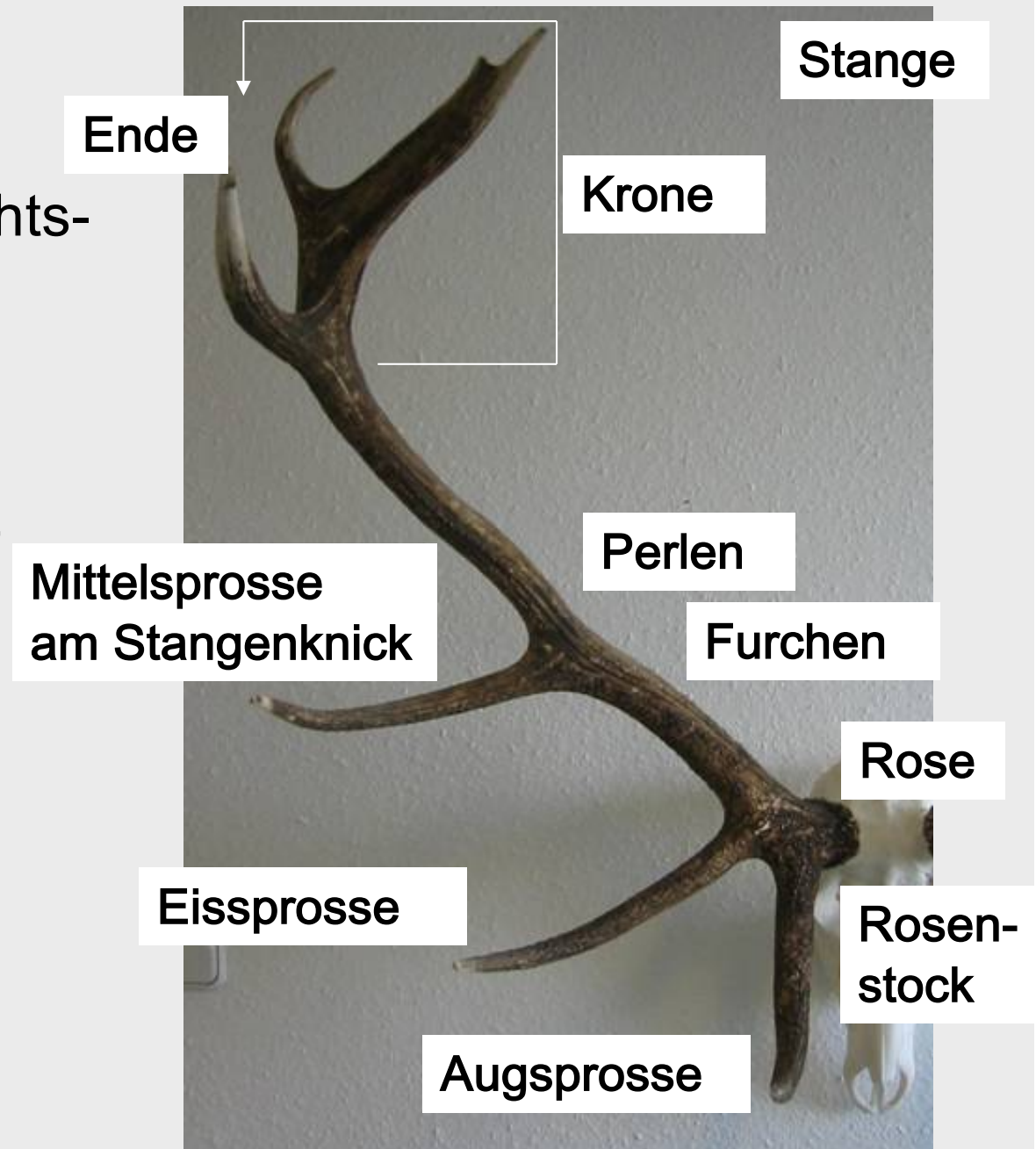
- Am häufigsten treten Schälsschäden bei Fichte auf.
- In das entblößte Holz treten Pilze (Braunfäule) ein, die das Holz z.T. bis in den Wipfel entwerten.
- Bei der **Sommerschäle** werden in Dickungen ganze Lappen der im Saft stehenden Rinde abgezogen.
- Bei der **Winterschäle** sind nur die Zahnspuren der Schneidezähne des Unterkiefers in der Rinde erkennbar.



Mehrfach geschältes Fichten Baumholz.

# Geweih

- Sekundäres Geschlechtsorgan, dient eher dem Imponieren als zum Kämpfen.
- Aus Knochensubstanz gebildet, wird jährlich abgeworfen und neu entwickelt.
- Das knorpelartige Kolbengeweih verknöchert durch Einlegung von Kalk.



# Geweihentwicklung

- Ab dem 8. Monat entwickeln sich beim Hirschkalb die Rosenstöcke. Erste erkennbare Geweihentwicklung auf den Rosenstöcken ab April / Mai.
- Das Erstlingsgeweih besteht i.d.R. nur aus Spießern **ohne Rosen** und wird im April / Mai des 2. Lebensjahres abgeworfen.

# Geweihentwicklung

- Das heranwachsende Kolbengeweih ist weich und von einer samtweichen Nährhaut, dem Bast umgeben.
- Der Bast wird durch Fegen an Sträuchern oder Stämmchen abgestreift. Die hervortretende, weiße Knochensubstanz, verfärbt sich durch Pflanzensäfte beim Fegen rasch dunkel.



# Geweihentwicklung

- Gefegt wird bei älteren Hirschen im Juli, bei jüngeren im September.
- Abgeworfen wird bei älteren Hirschen ab Ende Februar, bei jüngeren bis in den Mai.
- Der Geweihzyklus beginnt mit dem Abwurf von neuem.
- Vom 11. bis 13. Lebensjahr hat das Geweih die größte Stärke. Danach setzt der Hirsch zurück.
- Geweihabnormitäten sind selten



# Phasen der Geweihentwicklung



**Kolbenhirsch - Der Geweihaufbau dauert beim erwachsenen Hirsch rund 140 Tage.**



**Stangen werden gleichzeitig oder im Abstand von 1-2 Tagen abgeworfen.**

# Bezeichnungen

- Stangenenden können Spieß, Gabel oder eine Krone - aus mindestens drei Enden - sein. Alle Enden über der Mittelsprosse gehören zur Krone.
- In guten Populationen kann der Spießer schon ein Hochgabler oder Kronenspießer sein.

# Bezeichnungen

- In normalen Populationen wird bisweilen der Gabler bzw. Sechser übersprungen.
- Ein Stangenende zählt wenn man an ihm den Tragriemen des Jagdhorns aufhängen kann (ab 2 cm).
- Selten ist zwischen Mittelsprosse und Krone ein Wolfsspross.

# Bezeichnungen

- Haben die Stangen gleich viel Enden, z.B. je 8, sprechen wir von einem Sechzehnder.
- Bei unterschiedlicher Endenzahl wird die höchste Endenzahl einer Stange verdoppelt und von einem ungeraden Sechzehnder gesprochen.
- z.B. links 6 und rechts 6 Enden = Zwölfender
- z.B. links 7 und rechts 6 Enden = ungerader Vierzehnder



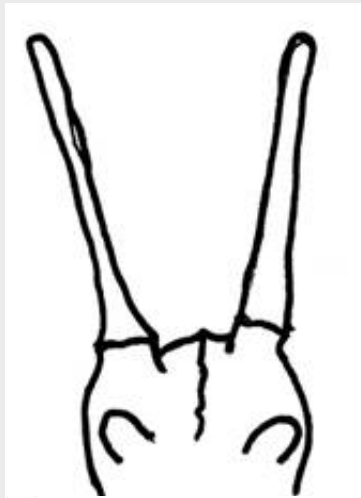
# Entwicklungsphasen

## 2. Lebensjahr – 1. Kopf

Sep. / Okt. gefegt – April / Mai abgeworfen

### Gute Entwicklung:

Keine Rosen. Spieße gleichmäßig lang, an der Basis geperlt, fegt im September.



### Schlechte Entwicklung:

Keine Rosen. Spieße unterschiedlich lang, keine Perlung, fegt ab Oktober.



Bisweilen auch ein Hochgabler möglich.



# Entwicklungsphasen

## 3. Lebensjahr – 2. Kopf

August gefegt – März abgeworfen

### Gute Entwicklung:

- Stangen sind gleich lang, die Enden stumpf und brandig, normal ist ein Sechser, oft aber auch Achter möglich.

### Schlechte Entwicklung:

- Stangen ungleich lang, die Enden spitz und gering. Meistens ein Gabler (Augsprossengabler) oder geringer Sechser, selten ein Spießer.



# Entwicklungsphasen

## 4. Lebensjahr – 3. Kopf

Je älter der Hirsch, desto früher wird gefegt und abgeworfen.

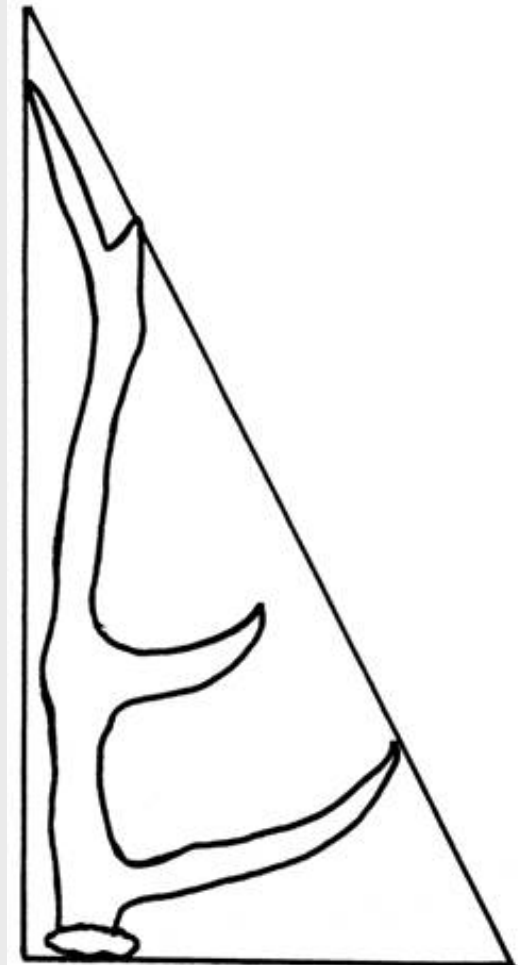
### Gute Entwicklung:

Stangen sind gleich lang. Enden gleich-mäßig stark, stumpf, nicht weiß, guter Aug- und Mittelspross. Achter aber auch angedeutete Krone möglich.



### Schlechte Entwicklung:

Stangen und Enden ungleich-mäßig entwickelt, spitz, weiß poliert, geringer Mittelspross, meist keine Krone.

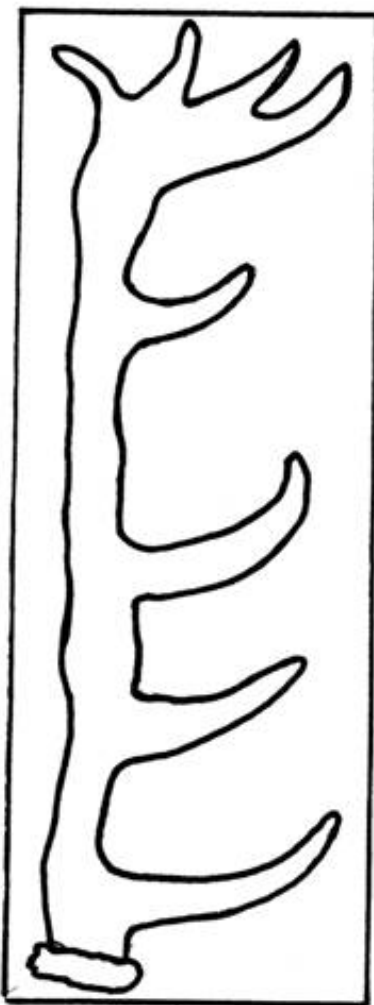


# Entwicklungsphasen

## 5. Lebensjahr – 4. Kopf

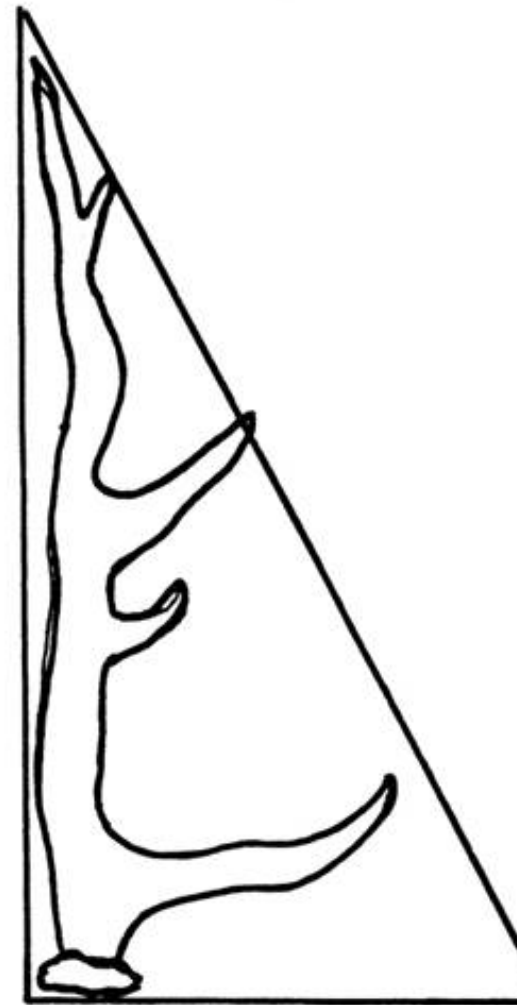
### Gute Entwicklung:

Schwungvoller Aufbau. Die Enden lang, stark und stumpf. Schwerpunkt der Gehweihmasse liegt oben. Mittelspross ist mittig angesetzt, Kronenbildung vorhanden.



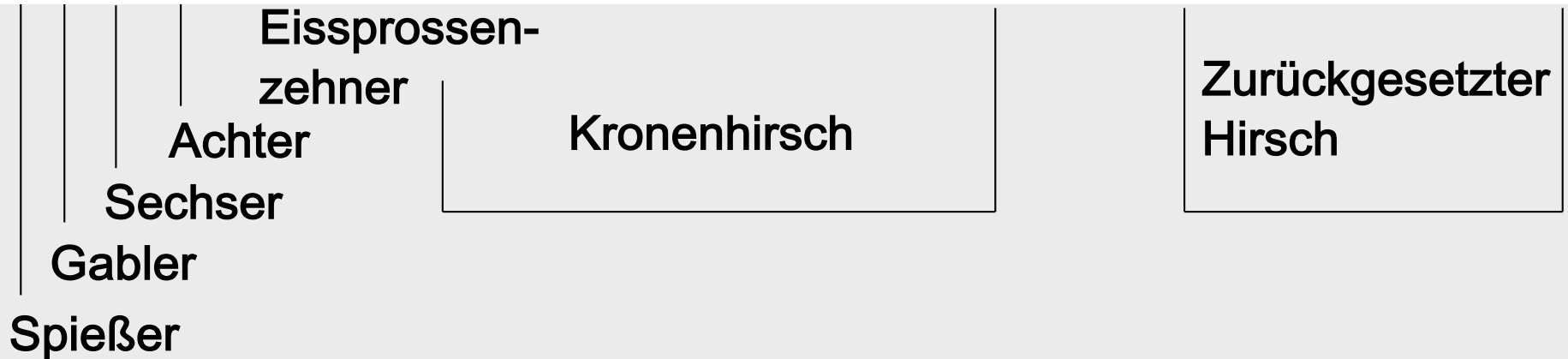
### Schlechte Entwicklung:

Wenig schwungvoller Aufbau. Die Enden sind kurz, spitz und blank. Die Masse liegt unten. Mittelspross hoch angesetzt, meist keine Krone.



# Geweihstufen

- Die Zahl der Enden gibt keine Auskunft über das Alter.



# Paßstangen

- Paßstangen sind die zusammengehörenden Abwurfstangen (von Elch-, Rot, Dam-, Sika- und Rehwild) eines Abwurfjahres.

Im Bild eine Sammlung der Landesjagdschule Baden-Württemberg. Die Paßstangen mehrerer Jahre geben Auskunft über die Geweihentwicklung dieses Hirsches über 9 Jahre.



# Altersbezeichnungen

Alter	männlich	weiblich
1. Lebensjahr (bis 31.03. des 1. Lebensjahres)	Hirschkalb	Wildkalb
2. Lebensjahr, 1-jährig (ab 01.04. bis 31.03.)	Schmalspießer 1. Kopf	Schmaltier
3. Lebensjahr, 2-jährig (ab 01.04. bis 31.03.)	Hirsch vom 2. Kopf	Alttier
4. Lebensjahr, 3-jährig usw.	Hirsch vom 3. Kopf	Alttier

Rotwild kann etwa 18 bis 20 Jahre alt werden.

# Altersklassen

Klasse	Hirsche vom	Lebensalter
Klasse 3	1. bis 3. Kopf	1. bis 4. Lebensjahr
Klasse 2 Klasse 2 a Klasse 2 b	4. bis 9. Kopf	5. bis 10. Lebensjahr entspricht dem Hegeziel entspricht nicht dem Hegeziel
Klasse 1	10. Kopf und älter	11 Jahre und älter

Die Altersklasseneinteilung kann gemäß Hegerichtlinien der Länder weitere Klasseneinteilungen fordern (z.B. Klasse 2 c), oder ein höheres Alter (z.B. NRW ab 12. Kopf) für die Klasse 1 fordern.

# Altersansprache am erlegten Stück

- Die Altersschätzung am erlegten Stück erfolgt anhand des Zahnwechsel und dem Grad der Abnutzung/Abschliff der Backenzahnreihe im Unterkiefer.
- Nur solange der Zahnwechsel noch nicht abgeschlossen ist (30. – 32. Lebensmonat), lässt sich das Alter genau bestimmen.

# Gebiss

- Rotwild hat ein typisches Pflanzenfressergebiss.
- Kälber bekommen Schneidezähne im Unterkiefer bald nach dem Setzen, in folgenden 4 Wochen wachsen je 3 Milchbackenzähne und 2 Milchhaken im Oberkiefer.
- Im Milchgebiss ist der 3. Prämolar dreiteilig; im Dauergebiss (23. bis 27. Monat) zweiteilig.
- Eckzähne fehlen im Oberkiefer oder sind zu Grandeln zurückgebildet.

Milchgebiss:  $I \frac{0}{3} \quad C \frac{1}{1} \quad P \frac{3}{3} \quad M \frac{0}{0} \quad \times 2 = 22 \text{ Zähne}$

Dauergebiss:  $I \frac{0}{3} \quad C \frac{1}{1} \quad P \frac{3}{3} \quad M \frac{3}{3} \quad \times 2 = 34 \text{ Zähne}$

I = Incisivi = Schneidezähne / C = Canini = Eckzähne

P = Prämolares = vordere Backenz. / M = Molares = hintere Backenz.





In der Jagdzeit hat Schmaltier und Schmalspießer i.d.R. im Unterkiefer zwei Backenzähne (M1 + M2). Der dritte vordere Backenzahn (P3) ist dreiteilig. Gegen Ende der Jagdzeit bricht der dritte hintere Backenzahn durch.

I1	I2	I3	C	P1	P2	P3	M1	M2	M3	Monat	AK
M	M	M	M	M	M	M	D	(D)		11.	2. Lebens- jahr
M	M	M	M	M	M	M	D	(D)		12.	
MD	M	M	M	M	M	M	D	D		13.	Schmaltier
MD	M	M	M	M	M	M	D	D		14.	Schmal- spießer
D	MD	M	M	M	M	M	D	D		15.	
D	MD	MD	M	M	M	M	D	D		16.	
D	D	MD	M	M	M	M	D	D		17.	
D	D	D	MD	M	M	M	D	D		18.	
D	D	D	MD	M	M	M	D	D	(D)	19.	
D	D	D	D	M	M	M	D	D	(D)	20.	
D	D	D	D	M	M	M	D	D	D	21.	

M = Milchzahn

MD = Wechsel Milch in Dauerzahn

(D) = erscheint gleich als Dauerzahn

D = Dauerzahn

# Gebiss-Entwicklung

In der Jagdzeit hat das Alttier oder 2- und mehrjährige Hirsch drei hintere Backenzähne. Der hintere Prämolar (P3) ist im Dauergebiss zweiteilig.

I1	I2	I3	C	P1	P2	P3	M1	M2	M3	Monat	AK
D	D	D	D	MD	MD	MD	D	D	D	23.	3. Lebens-
D	D	D	D	D	D	D	D	D	D	24.	jahr Alttier
D	D	D	D	D	D	D	D	D	D	25.	Hirsch
<b>M = Milchzahn</b>											
<b>MD = Wechsel Milch in Dauerzahn</b>											
<b>(D) = erscheint gleich als Dauerzahn</b>						<b>D = Dauerzahn</b>					

Solange der Zahnwechsel noch nicht abgeschlossen ist, lässt sich das Alter nach dem Stand des Zahnwechsels genau bestimmen. Danach sind nur Schätzungen möglich.

# Zahnabschliff

- Der Zahnschmelz wird mit zunehmenden Alter abgenutzt, so dass das Zahnbein (Dentin) sichtbar wird. Die sich in der Zahnkrone bildenden Inseln werden Kunden genannt.
- Je stärker der Abschliff, desto höher das Alter.
- Bei der Altersbestimmung nach dem Zahnabschliff kann es sich nur um eine Schätzung handeln.
- Eine Kiefersammlung kann mit den Jahren die Genauigkeit der Altersbestimmung verbessern.

## Unterkiefer – Alter 3 Jahre



- 3. Zahnsäule von M3 nur als Leiste vorhanden.
- Prämolaren: Schmelzschlingen weit offen.
- Molaren: Kunden sind weit offen.

## Unterkiefer – Alter 12 Jahre



- 3. Zahnsäule von M3 nur als Leiste zu sehen.
- Prämolaren: Schmelzschlingen in Spuren sichtbar.
- Molaren: Kunden Reste sichtbar bis stark verengt.

## Unterkiefer – Alter 16 Jahre



- 3. Zahnsäule von M3 normal ausgebildet.
- Prämolaren: Schmelzschlingen nicht mehr sichtbar.
- Molaren: Kunden nicht mehr sichtbar.

# Altersansprache im Revier

- Soziale Stellung des Einzeltieres in der Population.
- Verhalten des Einzeltieres.
- Erscheinungsbild (Habitus) des Einzeltieres.
- Einzelmerkmale an Haupt, Träger und Wildkörper.
- Jährlich wiederkehrende Abläufe wie Haarwechsel und Geweihentwicklung.



# Altersansprache im Revier

- **Das Geweih beim Hirsch ist nur ein Kriterium**, das Auskunft gibt über Kondition, Veranlagung, Entwicklung, Revierverhältnisse und Alter.
- Altersmerkmale sind allgemeine Hinweise. Änderungen von der Regel ergeben sich z.B. durch Vitalität, Beunruhigung des Einstandes, Landwirtschaft, Witterungsverhältnisse, etc.
- Aufgrund stark variierender Körpermerkmale sind Fehlansprachen häufig. Nur viele vergleichende Beobachtungen bei Tageslicht bringen Sicherheit.

# Ansprache Kahlwild

- Im Rudel sind Kalb, Schmaltier und Alttier leicht zu unterscheiden.
- Führende Alttiere könnten im Mai/Juli spitz von Hinten am Gesäuge erkannt werden.
- Wild und Hirschkalb sind in den ersten Monaten kaum zu unterscheiden.

# Ansprache Kahlwild

- Im Frühwinter kann die Unterscheidung von starkem Kalb und geringem Schmaltier schwierig werden. Kälber haben ein typisches Kindsgesicht.
- Die Jagdzeit auf Rotwild beginnt im Juni zuerst mit dem Abschuss von Schmalspießern und –tieren, die dann von den Alttieren abgeschlagen werden und alleine im Revier anzutreffen sind. Dann muss diese Altersklasse anhand von Körpermerkmalen sorgfältig angesprochen werden.

# Ansprache Kahlwild

- Auch im Herbst sind Schmal- und Alttier noch zu unterscheiden. Das Schmaltier hat nicht die Stärke des Alttieres, einen kürzeren Schädel, kein Gesäuge, rundere Formen und macht einen jugendlichen Gesamteindruck.



# Ansprache Kahlwild

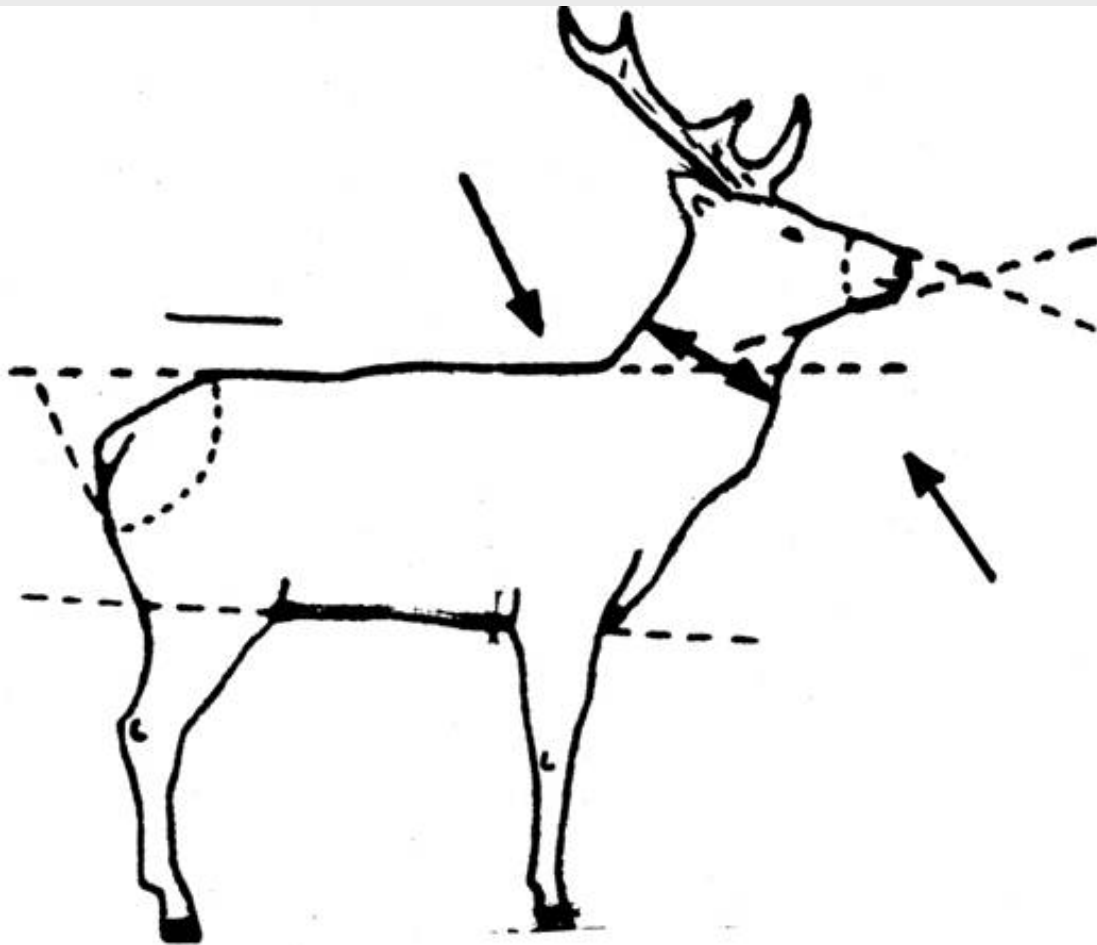
- Es gibt unterschiedliche Auffassungen darüber, wann die Kälber vom Alttier unabhängig sind.



Alttier mit Kalb

Der unerfahrene Jäger sollte sich bei der Ansprache der Hirsche auf drei Altersklassen beschränken.

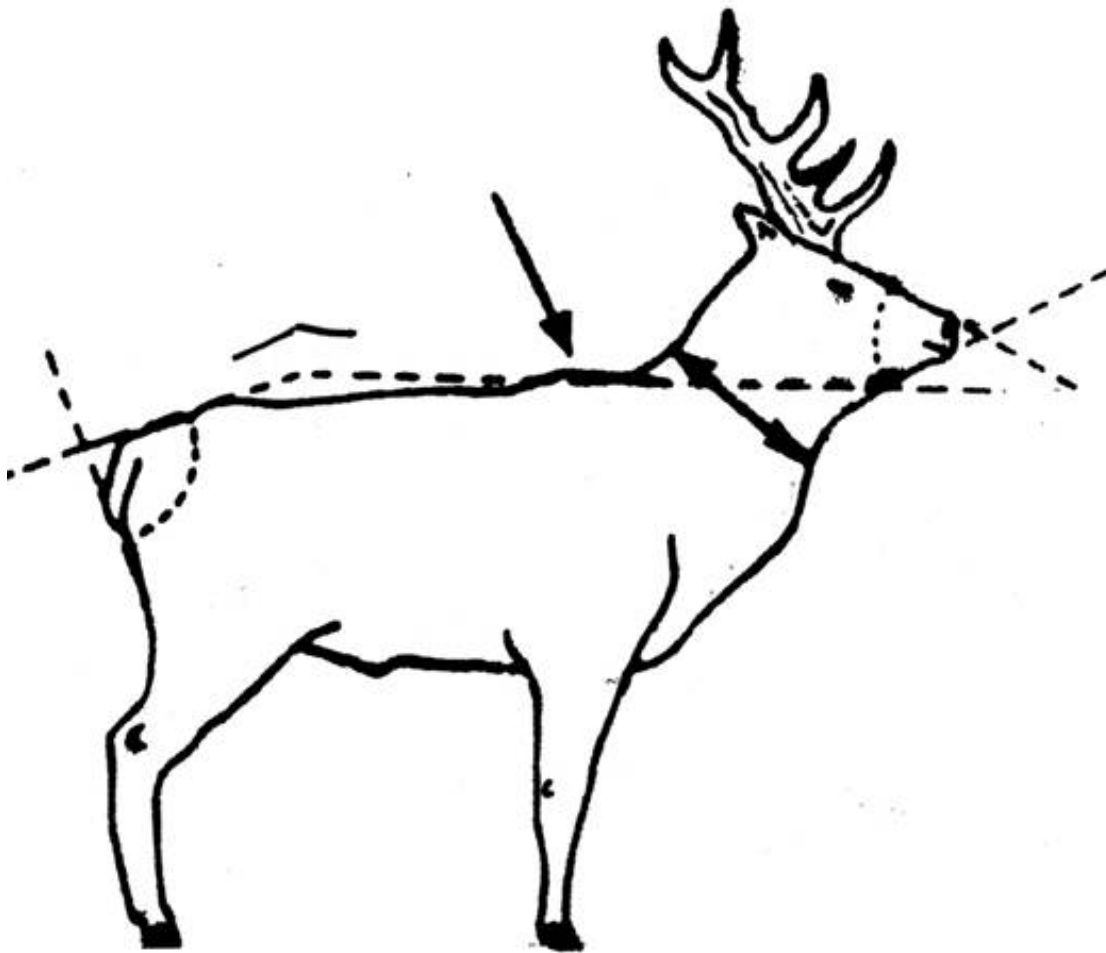
## Junge Hirsche – 2 bis 4 Jahre



Schmales, spitzes Haupt. Schlanker, steil aufgerichteter Träger. Gerade Rückenlinie. Rumpfmasse gleichmäßig verteilt.

# Mittelalte Hirsche – 4 bis 10 Jahre

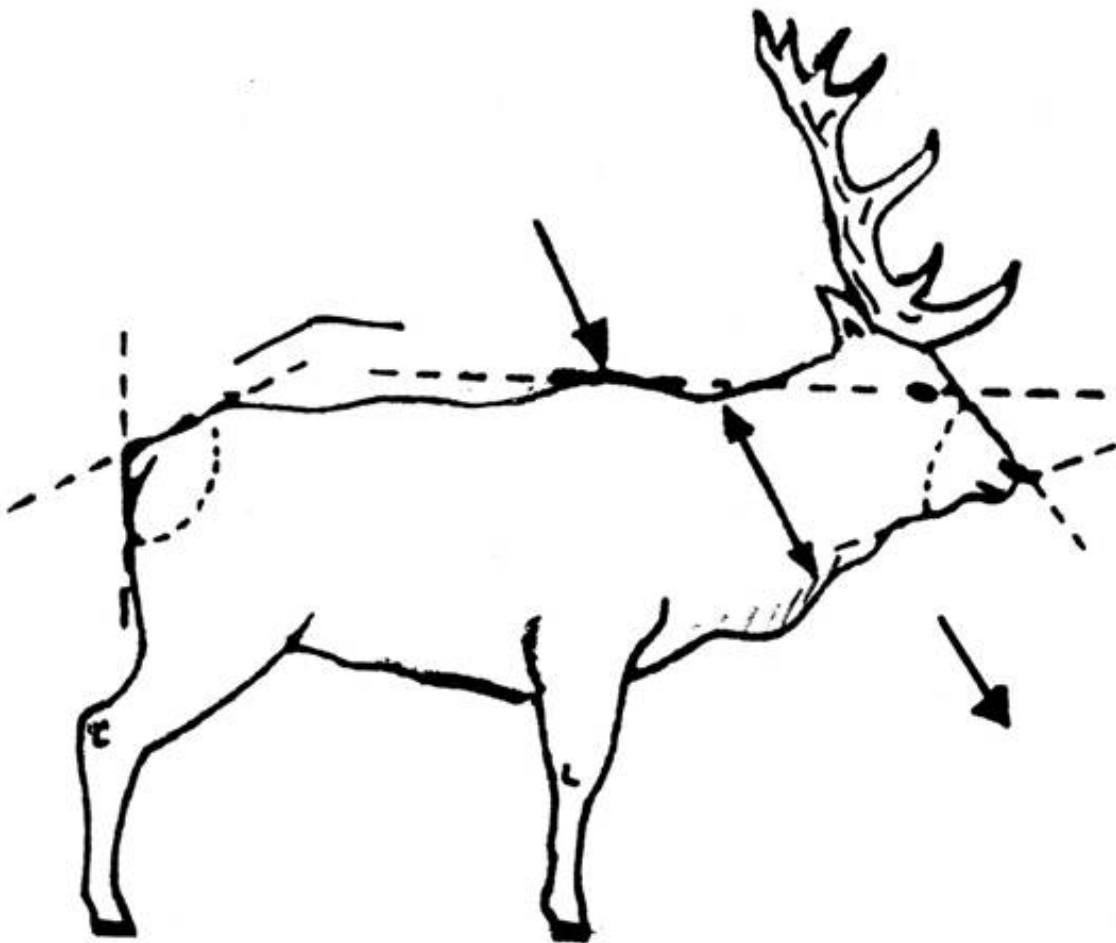
Breites stumpfes Haupt. Breiter, gestreckter Träger.



Durch den Widerrist über den Blättern gebogene Rückenlinie. Deutliche Masseverlagerung nach vorne. Ab 3. Kopf von Anfang September bis zum Verfärben im Frühjahr eine Mähne.

# Alte Hirsche – 11 Jahre und älter

Dreieckig, bulliges Haupt, oft heller gefärbt als Rumpf.



Fast waagerechte Trägerhaltung.  
Deutlicher Widerrist.  
Nach hinten abfallende Rückenlinie.  
Starkes Gewicht auf den Vorderläufen.  
Später hängende Bauchlinie und Senkrücken.



# Hegeziel

- Einen angemessenen, qualitativ hochwertigen, gesunden Bestand schaffen und erhalten.
- Hauptlebensraum Wald darf nicht in unvertretbarer Art beeinflusst werden.
- Der Vegetationszustand ist der Weiser für die Tragbarkeit der Wilddichte. Die natürliche Verjüngung der Waldbäume muss gesichert, Schälschäden müssen tolerierbar sein.

# Hegeziel

- Schäden im Feld begrenzen.
- Verbesserung des natürlichen Äsungsangebotes durch Wildäcker, Waldwiesen, fruchttragende Baumarten.
- Schaffung von Ruhezonnen. Wenn nötig Suhlen anlegen.
- Fachgerechte Bejagung eines angepassten Bestandes.

# Bejagungsziel

- Die Wilddichte muss den landeskulturellen Erfordernissen angepasst sein.
- Eine angemessene Wilddichte wird mit 1 bis 4 Stück je 100 Hektar, einem gegliederten Altersaufbau und einem Zielalter der Hirsche von etwas 12 Jahren angenommen.
- Geschlechterverhältnis von 1 : 1.

# Bejagungsziel

- Das Durchschnittsalter der Hirsche nicht unter 5 Jahre fallen lassen.
- Abschussplan auf Altersklassen aufschlüsseln.
- 50-60 % Abschuss bei Kälbern und der Jugendklasse.
- 25-30 % Abschuss in der mittleren Klasse.
- 10 % Abschuss in der oberen Klasse (ab 10 Jahre).
- Grundsatz: Kalb vor Muttertier erlegen.

# Abschussgliederung

- Die Gliederung des Abschusses ist abhängig vom tatsächlich vorhanden Bestand in den einzelnen Altersklassen.
- Eine wahllos unterstellte Zusammensetzung der Population führt zu fehlerhaften Abschussplänen mit nachteiligen Folgen für einen altersgerechten Bestandsaufbau.
- Alterspyramiden bei einem angenommenen Bestand von 100 Stück zeigen, wie viel Wild insgesamt in den Altersklassen erlegt werden muss.

Grundbestand 100 Stück										Zuwachs 67 % (=niedrig)																							
Geschlechterverhältniss 1:1										vom weiblichen Wild																							
männlich										weiblich																							
Kälber										K																							
Stückzahl	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
12 jährig																X	X																
11 jährig																		X															
10 jährig																		X	X														
9 jährig																			X														
8 jährig																				X													
7 jährig																						X											
6 jährig																																	
5 jährig														X												X							
4 jährig																																	
3 jährig														X	X																		
2 jährig														X	X	X										X	X	X					
1 jährig				X	X	X																			X	X	X						
Kälber	X	X	X	X																						X	X	X	X	X	X		
																<b>Gesamt</b>																	
	Grundbestand										50							50			100												
	Zuwachs										16							17			33												
	Sommerbestand										66							67			133												
Abschuß	Hirsche					12					Kahlwild					11					33												
	männl. Kälber					4					weibl. Kälber					6					6												
											16							17			33												

# Jagd-Kalender für Rotwild

- **Jagdzeiten nach der Bundesjagdzeiten-Verordnung**  
Die abweichenden Jagdzeiten der Länder beachten!
- **Schmalspießer**  
1. Juni bis 28. Februar
- **Schmaltiere**  
1. Juni bis 31. Januar
- **Kälber**  
1. August bis 28. Februar
- **Hirsche und Alttiere**  
1. August bis 31. Januar

# Einzeljagd

## Ansitz

- Ansitz an Wechselln, Äsungsplätzen, Salzlecken, Suhlen, Brunftplätzen verursacht wenig Unruhe. Konzentriertes Ansprechen und aufgelegtes Schießen möglich.

## Pirsch

- Revierkenntnis erforderlich, um sich rasch auf neue Situationen einstellen zu können. (Kugelfang, Grenzen)
- Übermäßiges Pirschen bedeutet starke Beunruhigung.



## Brunft- oder Rufjagd

- Nachahmen der Lautäußerungen der Tiere oder der männlichen Nebenbuhler während der Brunft.



# Gesellschaftsjagd

## Drückjagd

- Nur 1 bis 2 mal im Jahr zur Erfüllung des Kahlwildabschlusses im Spätherbst oder Winter. Durch verhaltenes Drücken wird das Wild in den Einständen beunruhigt und kommt langsam vor die Schützen. Geringe Anzahl Jäger und Treiber.

## Ansitz-Drückjagd

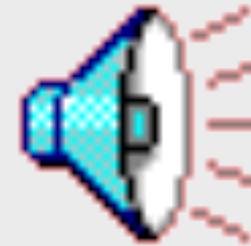
- Kombination aus Ansitz- und Drückjagd. Größere Schützenszahl und großräumige Durchführung erforderlich.

## Stöberjagd

- Nur mit spurtreuen, lang anhaltend und weit stöbernden Hunden in großen Waldgebieten möglich.
- Gute Schießfertigkeit und Ansprechereifung der Schützen.

# Zum Abschluss

- Das Signal Hirschtot.



# Literaturempfehlung

- Buch Krebs – Vor und nach der Jägerprüfung



Bestellmöglichkeit  
unter  
[www.landecht.de](http://www.landecht.de)

Das bewährte Standard- und  
Nachschlagewerk für die  
Ausbildung. 956 Seiten.

Preis € 39,99

Niedersächsischer

# Jäger

# PIRSCH

Fachwissen  
für den Jäger

# unsere Jagd

Herausgegeben von den Jagdzeitschriften  
PIRSCH – unsere Jagd – Niedersächsischer Jäger  
Postfach 40 05 80 – 80705 München

Diese CD ROM – Präsentation Rotwild – ist einschließlich seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist ohne Zustimmung des DLV Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Kopierverletzungen, Vervielfältigungen sowie unrechtmäßige Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Medien und Systeme. Alle Urheberrechte, sofern nicht anders aufgeführt, liegen beim Deutschen Landwirtschaftsverlag, München.

© 2005 Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH – unverkäuflich



[www.dlv.de](http://www.dlv.de)

jagderleben.de 

Des Jägers bestes Web-Revier.

Zusammengestellt:

Ausbildungs-Service / Holger Witte

Illustrationen:

W. Böttcher, H.Witte

Bildnachweis:

K.-H.Volkmar, S.Meyers, M.Danegger, M.Breuer, H.Arndt,  
D.Hopf, M.Mehner, W.Böttcher, R.Schreiber, K.Schneider

Tierstimmen:

Edition Ample

Jagdhorn:

H.Syskowski, G.Seilmeier



[www.dlv.de](http://www.dlv.de)

# Fragen 1

Dem Inhaber eines 10 km von der Grenze eines Rotwildgebietes entfernten Niederwildreviers kommt beim Abendansitz im Juni ein Rot-Schmalspießer schussgerecht. Darf er ihn ohne Abschussplan erlegen?

A) Ja

B) Nein

## Fragen 2

Was ist ein Schmalspießer?

- A) Hirsch im zweiten Lebensjahr, der sein erstes Geweih trägt.
- B) Hirsch im dritten Lebensjahr, der sein zweites Geweih schiebt.
- C) Ein Basthirsch, der noch nicht vereckt hat.

# Fragen 3

Welche der nachgenannten Verhaltensweisen treffen auf Rotwild zu?

A) Territorial

B) Gruppenbildung

C) Weite Wanderungen



# Fragen 4

Wie lange dauert die Brunft beim Rotwild?

A) 1 Woche

B) 2 bis 4 Wochen

C) 8 bis 10 Wochen

# Fragen 5

Wann wirft der mittelalte Rothirsch in der Regel sein Geweih ab?

A) vorwiegend Januar

B) Februar/März

C) April/Mai

# Fragen 6

Welche der nachgenannten Lautäußerung kommen beim Rotwild vor?

A) Schrecken

B) Blasen

C) Mahnen

D) Fiepen

# Fragen 7

Welcher der nachgenannten Monate liegt in der Zeit des Wechsels vom Sommerhaar zum Winterhaar des Rotwildes?

A) August

B) Oktober

C) Dezember

## Fragen 8

Rotwild unterscheidet sich im Äsungsverhalten vom Rehwild. Welche Aussagen sind richtig?

- A) Rotwild äst vorwiegend wählerisch (selektierend).
- B) Rotwild äst wenig wählerisch.
- C) Rotwild schält auch Baumrinde ab und nimmt sie auf.
- D) Rehwild äst vorwiegend wählerisch.
- E) Rehwild äst wenig wählerisch.
- F) Rehwild schält auch Baumrinde ab und nimmt sie auf.

# Fragen 9

In welchen Monaten befindet sich das Rotwild in der so genannten Feistzeit?

A) Mai/Juni

B) Juli/August

C) Oktober/November

# Fragen 10

Nach wie viel Monaten ist in der Regel der Zahnwechsel beim gesunden Rotwild abgeschlossen?

- A) Nach etwa 13 bis 15 Monaten
- B) Nach etwa 17 bis 19 Monaten
- C) Nach etwa 30 bis 32 Monaten
- D) Nach etwa 36 bis 38 Monaten

# Fragen 11

Wann beginnt der mittelalte Rothirsch in der Regel sein Geweih zu schieben?

A) Januar

B) März

C) Mai



# Fragen 12

In welchem der genannten Monate hat ein alter Rothirsch in der Regel sein Geweih fertig verschlagen (verfegt)?

A) Juni

B) August

C) Oktober

# Fragen 13

Wirft zuerst der alte oder junge Rothirsch ab?

A) Der alte Rothirsch

B) Der junge Rothirsch

# Fragen 14

Gibt es beim Hirschkalb des Rotwildes ähnlich wie beim Bockkitz des Rehwildes ein Erstlingsgeweih, das noch im ersten Lebensjahr abgeworfen wird?

A) Ja

B) Nein

# Fragen 15

In welchen Monaten hat Rotwild den höheren Nahrungsbedarf?

A) Oktober/November

B) Januar/Februar